

Kümmerer für die Belange der Pflege

Am 31. Juli 2018 wurde Dr. med. Dr. med. vet. Markus Schick zum Präsidenten des Landesamtes für Pflege (LFP) ernannt. Der bisherige Vizepräsident des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) übernahm die Leitung dieses neuen Landesamts. Nach 100 Tagen im Amt fragte das „Bayerische Ärzteblatt“ nach, wie der neue Präsident seine wichtigen Aufgabe interpretiert und wo er seine Schwerpunkte setzen möchte.



Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, übergibt die Bestellungsurkunde an Dr. Dr. Markus Schick, Präsident des Landesamtes für Pflege.

Herr Dr. Schick, erst mal herzlichen Glückwunsch nachträglich zur Berufung zum Präsidenten des LFP. Wie steht es mit dem Aufbau des LFP?

Schick: Vielen Dank! Der Aufbau des Landesamtes geht zügig voran. Unser Ziel ist, durch eine Bündelung von Aufgaben im Landesamt für Pflege die Kompetenz und den Sachverstand in wichtigen Bereichen der Pflege zu steigern und gezielt Schwerpunkte zu setzen, von denen ganz Bayern profitieren wird. Derzeit bauen wir die erste große Abteilung für den Vollzug des Bayerischen Landespflegegeldgesetzes auf und bearbeiten den Hebammenbonus. Inzwischen arbeiten am Dienstsitz des Landesamtes in Amberg 38 Kolleginnen und Kollegen, bis Jahresende sollen es 50 sein. In den kommenden Jahren wollen wir auf rund 350 Mitarbeitende wachsen.

Sie hatten zur Amtseinführung gesagt, Sie verständen sich als „Kümmerer für die Belange der Pflege“. Was heißt das konkret?

Schick: Mit einem Landesamt als obere Landesbehörde kann der Freistaat nachhaltig und umfassend seine Aufgaben in dem wichtigen Themenfeld Pflege wahrnehmen. Unser Ziel ist ein möglichst selbstbestimmtes Leben der Pflegebedürftigen. Wir wollen alle, die sich in der Pflege engagieren – ob beruflich, als Angehö-

rige oder Ehrenamtliche – bestmöglich unterstützen. Im Mittelpunkt steht für uns deshalb die Umsetzung des im April 2018 vom Kabinett beschlossenen bayerischen Pflege-Pakets. Dabei geht es vor allem darum, eine passgenaue, zukunftsfähige und moderne Pflegeinfrastruktur sicherzustellen.

Ein großes Projekt beim LFP ist sicherlich die Einführung des neuen bayerischen Landespflegegelds. Können Sie schon Einzelheiten sagen?

Schick: Mit dem Landespflegegeld in Höhe von 1.000 Euro jährlich unterstützen wir Menschen, die in Bayern leben und mindestens Pflegegrad 2 haben. Aktuell liegen schon über 290.000 Anträge für das Landespflegegeld vor, das ist sehr erfreulich. Seit 5. September werden wöchentlich bis zu 30.000 Überweisungen durchgeführt. Für das Pflegegeldjahr 2018 können Anträge noch bis 31. Dezember gestellt werden, das Antragsformular und alle Informationen zum Landespflegegeld sind unter www.landespflegegeld.bayern.de zu finden. Die Antragstellung selbst ist einfach und unbürokratisch. Wer keinen Internetzugang hat, kann sich bei Bedarf von den Behörden unterstützen lassen – das Antragsformular bekommt man zum Beispiel bei allen Finanz- und Landratsämtern.

Ein weiteres zentrales Projekt ist die Unterstützung des Ausbaus der Pflege-Infrastruktur. Was passiert hier?

Schick: Bayern wird vorbehaltlich der Zurverfügungstellung entsprechender Ausgabemittel im nächsten Doppelhaushalt eine Investitionskostenförderung für jährlich 1.000 stationäre Pflegeplätze in Höhe von 60 Millionen Euro pro Jahr einführen. Zusätzlich will der Freistaat Kurzzeitpflegeplätze in professionellen Einrichtungen mit einer jährlichen Unterstützung von fünf Millionen Euro fördern. Hierdurch sollen insgesamt mindestens 500 neue Plätze für die Kurzzeitpflege in Bayern geschaffen werden, um die Familien von Pflegebedürftigen spürbar zu entlasten.

Darüber hinaus gibt es viele, viele Aufgaben in den Bereichen Hospiz- und Palliativversorgung, Demenzstrategie, Ehrenamt in der Pflege, oder?

Schick: Ganz richtig – ein weiteres besonderes Anliegen ist für uns, dass schwerstkranke und sterbende Menschen gut umsorgt und behütet, schmerzfrei und ohne Angst sterben dürfen. Dazu will Bayern in den nächsten Jahren die hospizlichen und palliativmedizinischen Versorgungsangebote verdoppeln und die vorhandenen und bewährten Versor-

gungsformen weiter stärken und ausbauen. Im Sommer dieses Jahres hat Staatsministerin Melanie Huml einen Expertenkreis Hospiz- und Palliativversorgung initiiert, der künftig als dauerhaftes Gremium zweimal pro Jahr tagen wird. Dem Expertenkreis wird eine zentrale Rolle für den weiteren Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in Bayern zukommen. Seine Aufgabe wird es sein, neue Konzepte für eine noch bessere Hospiz- und Palliativversorgung zu entwickeln. Die Geschäftsstelle dieses Arbeitskreises wird am künftigen „Zentrum für Hospiz- und Palliativversorgung in Bayern“ im Landesamt für Pflege angesiedelt. Dieses Zentrum soll zukünftig auch die finanzielle Förderung der Akteure vor Ort im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung (Projektförderung) abwickeln und die Akteure bei der

Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Auch um die weiteren Themen, die Sie ansprechen – insbesondere Demenzstrategie und Ehrenamt in der Pflege – werden wir uns im Zuge des weiteren Aufbaus des Landesamtes kümmern und bayernweite Konzepte erstellen.

Sie sind promovierter Arzt und Tierarzt und waren vormals Vizepräsident des LGL. Was hat Sie an Ihrer neuen Aufgabe besonders gereizt?

Schick: Das Thema Pflege hat mich besonders gereizt. Einen Beitrag zu leisten, mit innovativen Lösungen in diesem wichtigen Lebensbereich Verbesserungen für die Situation der Pflegebedürftigen und Pflegenden zu erreichen, ist für mich eine spannende, erfüllende Aufgabe. Als Arzt und in meiner Tätigkeit als Vizepräsident des LGL war ich bereits mit vielen

Themen der Pflege befasst, wie zum Beispiel Hygiene, multiresistente Keime, Arbeitsschutz oder Versorgungsfragen. Privat war ich in die Pflege meiner Großeltern eingebunden – das war für mich eine sehr prägende, bewegende und wichtige Zeit, die mir auch bei meiner neuen Tätigkeit als Präsident hilft.

Haben Sie sich in Amberg, dem Sitz des LFP bereits – mit Ihrer Familie – eingelebt?

Schick: Amberg ist eine wunderbare Stadt, es gefällt mir sehr gut hier! Als Erstes habe ich mir ganz in der Nähe des Landesamtes eine Wohnung genommen – auch meine Frau ist regelmäßig in Amberg.

*Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)*

Anzeige

UNSER WICHTIGSTES PLANUNGSKRITERIUM: SIE.

MCK



- geplanter Baubeginn: **1. Quartal 2020**
- noch verfügbar: **Praxen für Allgemeinmedizin & medizinische Begleitbranchen**
- weitere Fachrichtungen auf Anfrage
- prominente Lage mit herausragender Erreichbarkeit

PROJEKTIERUNG EINES ÄRZTEZENTRUMS IN KÜRNACH (LKR. WÜRZBURG) MIT KONSEQUENTER UMSETZUNG IHRER INFRASTRUKTURELLEN VORGABEN.